Mahnwachengruppe vor dem AKW Brokdorf am 6. eines jeden Monats

für vollständige weltweite Abrüstung und den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.
Wir gedenken insbesondere der Opfer von Hiroshima, Tschernobyl und Fukushima

Liebe Beschäftigte im AKW Brokdorf!
Liebe BewohnerInnen von Brokdorf!

Heute zitieren wir aus dem Einladungsflugblatt des Friedensnetzwerk Kreis Pinneberg: zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki.

Neues atomares Wettrüsten verhindern!

Nur je eine Bombe genügte im August 1945, um die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki dem Erdboden gleich zu machen. Im Umkreis eines Kilometers um das Explosionszentrum waren 90% der Menschen sofort tot. Die Temperatur war eine Sekunde lang zwischen 3000 und 4000 Grad Celsius. Hier verdampfte alles und nur die Schatten der Menschen und Häuser blieben übrig.

Mehrfach schrammte die Welt in den darauffolgenden Jahrzehnten an einem atomaren Vernichtungskrieg vorbei.

65.000 Sprengköpfe umfasste das Atomarsenal zu Hochzeiten des Kalten Krieges. Trotz erfolgreicher Abrüstungsmaßnahmen gibt es immer noch über 15.000 Atomwaffen.

Zwar schafften es die USA und Russland, die zusammen 93% der Atomwaffen besitzen, mit ihrem START-Vertrag von 2011, die Zahl der atomaren Sprengköpfe und deren Trägersysteme deutlich zu reduzieren. Seitdem sind aber alle Verhandlungen über weitere atomare Abrüstungsschritte ins Stocken geraten.

Das Haupthindernis für weitere Abrüstungsschritte, dies zeigte sich bereits bei den Verhandlungen 2011, war und ist die amerikanische „Nuklear-Doktrin".

Mit der einseitigen Kündigung des ABM-Vertrags im Jahre 2001 und dem Ziel, neue Raketensysteme in Europa zu installieren, wollen die USA ihr Territorium zuverlässig vor Raketenangriffen schützen und so eine uneingeschränkte militärische Überlegenheit erreichen. Alle Verhandlungsbemühungen Russlands, eine Stationierung dieser Raketen zu verhindern, konnten die USA nicht daran hindern, mit der Stationierung dieses Raketensystems, nahe der russischen Grenze, zunächst in Rumänien und auf Kriegsschiffen, zu beginnen.

Die NATO-Osterweiterung mit dem Ziel, weitere Raketeneinheiten in Osteuropa zu stationieren, verschärfte die Situation.

Die Versuche, die Grenzstaaten Georgien und die Ukraine in diese Gesamtstrategie einzubinden, mündete in einen neuen Kalten Krieg.

Am 1. Februar 2019 kündigte jetzt der US-Präsident einseitig den INF-Vertrag aus den Jahre 1987, der in den vergangenen 30 Jahren ein Grundpfeiler der europäischen Sicherheitsordnung war. Einen Tag später reagierte Russland und setzte auch das Abkommen aus. ...

ATOMKRAFT? NEIN DANKE

Seit genau **dreiunddreißig Jahren** kommen wir nun jeden 6. eines Monats vor das AKW Brokdorf. **Heute am 6.08.19 ist es das 397 Mal**.
Die Mahnwachen wurden initiiert von kirchlichen MitarbeiterInnen und PastorInnen der Nordelbischen Kirche, den Basisgemeinden Wulfshagener Hütten und Wedel, Anti-AKW-Gruppen aus Hamburg sowie besorgten Anwohnern aus der Umgebung von Brokdorf.
Anlass waren der **SuperGAU im AKW Tschernobyl am 26.4.86** und die Erfahrungen auf der großen Demonstration am 7. Juni 86 gegen die für Oktober 86 geplante Inbetriebnahme des AKW Brokdorf.

Der 6. eines jeden Monats wurde gewählt, um auf den unlösbaren Zusammenhang von Atomstromproduktion und militärischer Nutzung – **Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6.8.1945** – hinzuweisen.

Das Motto unserer Aktionen vor dem AKW Brokdorf lautet von Anbeginn an:

Im Angesicht der Bedrohung:
Gemeinsam Wege der Hoffnung finden.

Wir haben verabredet, so lange die Mahnwachen durchzuführen, bis das AKW Brokdorf stillgelegt ist.

Kontakt: Hans-G. Werner, Mühlenstr. 35 22880 Wedel Tel.: 04103/818642